

Der Vorzeige-Europäer

Europa-Union Münster zeichnet Luxemburgs Premierminister Juncker aus

Von Michaela Töns

Münster. „Und jetzt hätte ich gern ein Bier.“ Nach einem Marathon vom Flughafen durch den Nachmittagsverkehr, nach Reden und lobenden Worten war Jean-Claude Juncker nach einem kühlen Blonden in der Stadt, die sich ihm immer von ihrer besten Seite präsentiert. Als Luxemburgs Premierminister Momente später im Foyer des Erbdrostenhofs stand, musste die Dame vom Catering passen. Und Juncker schwenkte um – auf Orangensaft.

Eine Szene, wie sie für den pragmatischen Diplomaten und überzeugten Europäer nicht beispielhafter sein könnte. Es war wie vor wenigen Wochen, als aus der europäischen Verfassung, mit der er sein eigenes politisches Schicksal so eng verbunden hatte, ein Reformvertrag mit etlichen Zugeständnissen wurde. Er akzeptierte die Entscheidung der Regierungschefs, auch wenn sie für ihn nicht das Optimum darstellte.

Für sein kontinuierliches Engagement im Sinne der europäischen Idee zeichnete die Europa-Union Münster gestern den luxemburgischen Premierminister aus. Er ist der dritte Preisträger der Coudenhove-Kalergi-Plakette, die die Initiative seit 2002 an Persönlichkeiten vergibt, die sich auf kommunaler und regionaler Ebene für den europäischen Gedanken einsetzen. Mit dem prominenten Gast feierte die Union zugleich ihr 60-jähriges Bestehen.

Die Plakette solle ein Spiegel für das Engagement vieler in der Europa-Union vor Ort sein. „Wir klopfen uns mit der Plakette also auch ein wenig selbst auf die Schulter“, erklärte Kreisvorsitzende Monica Heitz. „Im Jahr unseres 60-jährigen Bestehens dürfen wir das sicherlich auch tun.“ Vor allem aber lobten Heitz und weitere Redner Junckers Verdienste um den europä-



Luxemburgs Premierminister Jean-Claude Juncker erhielt gestern im Erbdrostenhof die Coudenhove-Kalergi-Plakette der Europa-Union und festigte mit launig-leidenschaftlichen Worten seinen Ruf als Europäer ersten Rangs. Fotos: Oliver Werner

schen Einigungsprozess.

Mit freundschaftlichen Worten hielt der Europaparlamentarier Elmar Brok die Laudatio auf seinen langjährigen Weggefährten. Geprägt habe Juncker, dass sein Vater während der Nazi-Diktatur zwangsrekrutiert wurde. Verurzelt sei Juncker in der katholischen Soziallehre, sodass für ihn wirtschaftliche und soziale Ziele keine Widersprüche seien. „Mit Klugheit und Pragmatismus hat er viele wichtige Entscheidungen beeinflusst“, sagte Brok über den Premierminister. Qualitäten, die ihn zum Favoriten für die neu geschaffenen Posten

in der EU-Führung machten.

„Jean-Claude, ich hoffe, dass du dich 2009 für eines dieser Ämter zur Verfügung stellst.“

Über seine Absichten verlor Juncker kein Wort, wohl aber über seinen Wunsch: „Ich hätte gern, dass Väter ihren Kindern nie wieder Kriegserlebnisse erzählen müssen.“ Seit 60 Jahren sei Europa auf einem guten Weg der Verwirklichung. Ein Weg, auf den die Europäer ruhig ein wenig stolzer sein könnten. Schließlich sei der aktuelle Status von Frieden und Freiheit nicht ein Werk der Politik. „Europa braucht große Philosophen und kleine Handwerker.“

Zum Thema

Coudenhove-Kalergi-Plakette

Der Österreicher Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi gründete 1923 die Pan-Europa-Union, einen Vorläufer der heutigen Europa-Union. Im Zentrum der Initiative stand seine Vision von Europa: Staaten von Polen bis Portugal sichern durch wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit den Frieden. 1926 organisierte Coudenhove-Kalergi den ersten Europakongress mit Teilneh-



mern aus 24 Ländern, um einen weiteren Weltkrieg zu verhindern. Die Mission scheiterte. -mi-

Westfälische Nachrichten

16.11.2007, Lokalteil S.1